

Factsheet zum Buch

Ein zweijähriger Aufenthalt in Belize-USA ermöglichte es, dort bestehende Migrationszusammenhänge zu untersuchen, indem Kontakte zu Familienangehörigen an beiden Enden der Migrationskette (Toledo District/Belize, Los Angeles/USA) bestanden. Diese Erkenntnisse konnte ich in Relation setzen zu meinen früheren Feldstudien in Leipzig (1999) und München (2003), sowie der aktuellen politischen und wissenschaftlichen Diskussion in den USA und Deutschland. Das Buch trägt zur Schließung von Forschungslücken bei, da der Kontext "Globalisierung-illegale Migration-Armutsbekämpfung" bislang wegen der schweren Zugänglichkeit des Milieus nur in Teilbereichen untersucht ist. Einige Ergebnisse der Studie sind:

1. Globalisierungsverursachte Vernetzung durch SAPs, Freihandel, Ausländische Direktinvestitionen usw. verursachen illegale Migration, die anders nicht stattfinden würde.
2. Aufgrund dieser Vernetzung, auch Entwicklung in Infrastruktur und Kommunikationstechnik, wird illegale Migration leichter möglich, d.h. es kommt zu einer zahlenmäßigen Zunahme an Migrationsprojekten, immer größere Distanzen werden zurückgelegt.
3. Gegenden, die von der "Standard-Globalisierung" abgekoppelt sind (d.h. wo es wenig Direktinvestitionen oder Freihandel sind) sind auch weitgehend vom illegalen Migrationsgeschehen abgekoppelt.
4. Illegales Migrationsgeschehen ist eine Wachstumsbranche. Auch in Krisenzeiten sind 'illegale' Billigarbeiter begehrt. Die Zielländer investieren mehr und mehr, um dies zu verhindern, kommerzielle und kriminelle Reisedienstleister investieren mehr und mehr, um trotzdem Nachfrage und Angebot zusammenzubringen.
5. Die Folgen: Illegale Migration dauert länger, wird teurer (Schuldknechtschaft!) und gefährlicher (Zunahme an Toten und Verletzten!).
6. Illegale Migration unterliegt erkennbaren Regeln, z.B.:
 - Sie nimmt zu, wenn Beschäftigungschancen gut sind, sie nimmt ab in konjunkturellen Krisenzeiten. Dies ist von größerem Einfluss als ausgefeilte Grenzsicherungstechnik!
 - Es gibt Unterschiede zur legalen Migration: Legale Migranten können während Krisenzeiten in die Herkunftsländer zurück, 'illegale' Migranten müssen ausharren, weil sie sich Rückreise oder Wiedereinreise nicht leisten können.
 - Wo verwandtschaftliche "Migrationsbrücken" entstehen, gelingt illegale Migration immer leichter und entwickelt eine Eigendynamik, die von anderen wichtigen Faktoren (z.B. Arbeitsplatzangebot) unabhängig sein kann.
7. Moderne Technik ermöglicht Verbindung zwischen getrennten Familien, etwa per Internet oder Handy, die sich auf Jahre nicht wieder sehen werden.
8. Geldbeträge, die die 'illegalen' Migranten an ihre Angehörigen in die Herkunftsländer überweisen, übersteigen die zwischenstaatliche Entwicklungshilfe um ein zweifaches, vermeiden formale Strukturen und tragen dadurch nicht zur Korruption bei. Ihre Überweisung ist aber entweder teuer (weil Illegale und Familien keine Zugänge zum Bankensystem haben) oder riskant (wenn Beträge über Kurier geschickt werden).
9. Diese Gelder tragen zur Armutsbekämpfung bei, d.h. Gegenden, aus denen Migranten abwandern, sind 'weniger arm' als andere, die keine Migrationsverbindungen besitzen.
10. Einige Empfehlungen an die Politik:
 - Wer keine ‚Illegalen‘ im Land will, muss eine Migrationsursachen-Bekämpfungspolitik unterstützen (Menschenrechtspolitik, faire und nachhaltige Handelspolitik..), die den Namen verdient und Deutschland auch etwas kosten wird.
 - Geldüberweisungsmöglichkeiten der 'Illegalen' und Gelderhaltungsmöglichkeit für Familien müssen erleichtert werden.
 - Angesichts der demographischen Entwicklungen ist dringend über eine Neuausrichtung der Einwanderungspolitik nachzudenken, die illegale Migration und im Land lebende 'Illegale' einbezieht.
 - Wer Menschenrechte weltweit einfordert, muss sie auch im Inland effektiv gewähren, um glaubhaft und mit Nachdruck auftreten zu können.